

**Mehr als jeder zweite Ausbildungsbetrieb (57 %) sieht einen hohen oder sehr hohen Bedarf für Zusatzqualifikationen.** Dies ist ein Ergebnis der RBS - Befragung 2/99, bei der im August 1999 1.946 Betriebe mit einem Fragebogen zum Thema "Vermittlung und Förderung von Zusatzqualifikationen" angeschrieben wurden. Die Befragung wurde im Rahmen des Forschungsprojektes "Zusatzqualifikationen - organisatorische Modelle ihrer Vermittlung" durchgeführt. Unter Zusatzqualifikationen waren in der Befragung solche Qualifikationen gemeint,

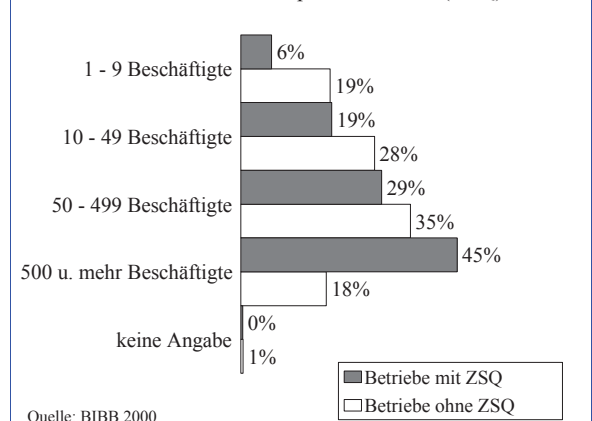
- die während der Lehre oder unmittelbar im Anschluss daran vermittelt werden,
- die deutlich über die Inhalte der Ausbildungsordnungen hinausgehen,
- deren Vermittlung mindestens 40 Stunden beansprucht.

Bis Ende November 1999 antworteten 940 Ausbildungsbetriebe. Von diesen Ausbildungsbetrieben geben 57 % an, daß sie Zusatzqualifikationen bereits während bzw. unmittelbar im Anschluß an die Ausbildung "allein oder in Zusammenarbeit mit anderen (z.B. Bildungsträgern)" vermitteln, rund 41 % verfügen derzeit über kein Angebot für Zusatzqualifikationen und knapp 2 % machen keine Angabe.

#### Angebote für Zusatzqualifikationen eher bei größeren Betrieben und in der Industrie

Eine nähere Betrachtung nach Betriebsgröße und Wirtschaftsbereich zeigt, daß unter den Ausbildungsbetrieben mit Zusatzqualifikationen (ZSQ) erwartungsgemäß in stärkerem Maße größere Betriebe vertreten sind (vgl. Abb. 1). Nur jeder vierte Betrieb mit Zusatzqualifikationen hat weniger als 50 Beschäftigte. Jeder Zweite ist ein Industriebetrieb, während der Anteil der Handwerksbetriebe nur bei 17 % liegt. Hingegen haben unter den Ausbildungsbetrieben ohne Zusatzqualifikationen fast die Hälfte der Betriebe weniger als 50 Beschäftigte. Ein Drittel dieser Betriebe ist dem Handwerk zuzurechnen.

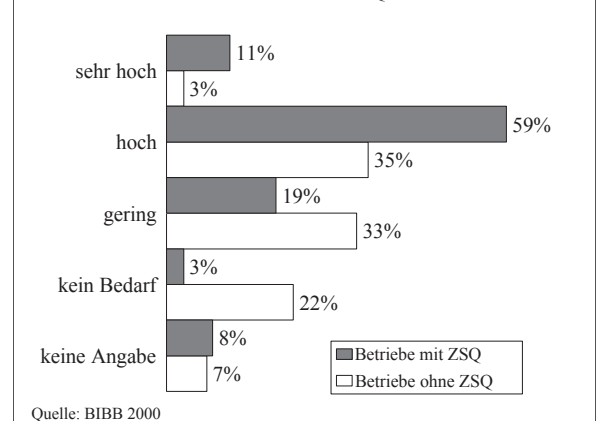
**Abbildung 1:** Ausbildungsbetriebe mit bzw. ohne Angebote für Zusatzqualifikationen (ZSQ)



#### Ausbildungsbetriebe ohne Zusatzangebote sehen häufiger keinen Bedarf für Zusatzqualifikationen

Der Bedarf an Zusatzqualifikationen wird sehr unterschiedlich eingeschätzt (vgl. Abb. 2). Während mehr als zwei Drittel der Ausbildungsbetriebe mit Zusatzangeboten von einem (sehr) hohen Bedarf an Zusatzqualifikationen berichten, liegt der entsprechende Anteil unter den Betrieben ohne Zusatzqualifikationen bei 38 %. Mehr als die Hälfte dieser Betriebe verzeichnet keinen bzw. nur einen geringen Bedarf für die Vermittlung von Zusatzqualifikationen während bzw. unmittelbar im Anschluß an die Ausbildung.

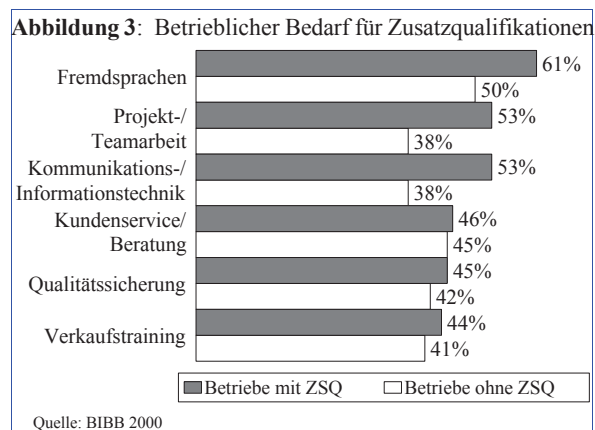
**Abbildung 2:** Wie hoch ist der Bedarf Ihres Betriebes an solchen zusätzlichen Qualifikationen?



## Fremdsprachen gehören zu den am meisten nachgefragten Zusatzqualifikationen

Auf die Frage für welche Ausbildungsinhalte ein Bedarf für die Vermittlung von Zusatzqualifikationen besteht, erzielten Fremdsprachen, Schlüsselqualifikationen im Bereich Team- und Projektarbeit sowie Zusatzqualifikationen für Kommunikations- und Informationstechniken unter den Ausbildungsbetrieben, die bereits Zusatzqualifikationen vermitteln, die drei häufigsten Nennungen.

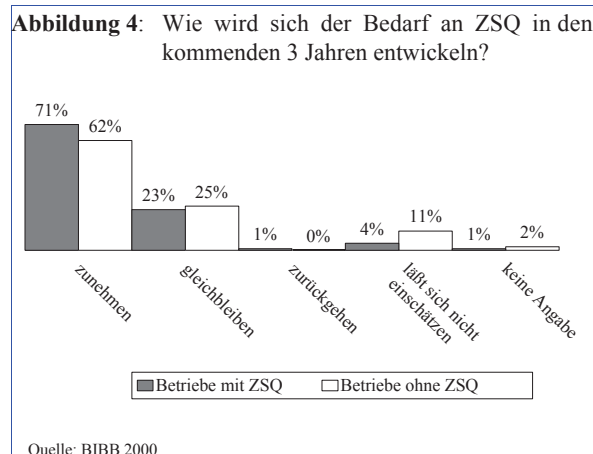
Der Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen, aber auch an den anderen genannten Zusatzqualifikationen wird hier eher im Bereich der kaufmännisch-verwaltenden als bei den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen gesehen.



Ausbildungsbetriebe ohne Zusatzqualifikationen haben insgesamt einen geringeren Bedarf an den zur Auswahl gestellten Zusatzqualifikationen. Zu den drei am häufigsten genannten zusätzlichen Qualifikationen zählen auch hier an erster Stelle die Vermittlung von Fremdsprachen, gefolgt von Kundenservice und Beratung sowie Zusatzqualifikationen im Bereich Qualitätssicherung. Der Bedarf an Fremdsprachen liegt wiederum schwerpunktmäßig bei den kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufen. Zusätzlichen Qualifizierungsbedarf auf dem Gebiet "Kundenservice und Beratung" sehen die Betriebe, die bisher keine Zusatzqualifikationen anbieten nahezu in gleicher Weise für kaufmännisch-verwaltende wie auch für gewerblich-technische

Ausbildungsberufe. Eine über die Ausbildungsordnung hinausgehende Qualifizierung auf dem Gebiet der Qualitätssicherung wünschen sich die Ausbildungsbetriebe ohne bisheriges Zusatzangebot insbesondere bei den gewerblich-technischen Ausbildungsberufen.

Das Spektrum der für erforderlich gehaltenen Zusatzqualifikationen erstreckt sich ferner auf Schlüsselqualifikationen im Bereich Präsentation/Moderation oder Arbeitsorganisation bzw. Bedarf für Verkaufstraining sowie für andere kaufmännische Zusatzqualifikationen auf dem Gebiet von Absatz/Vertrieb/Marketing sowie Rechnungswesen/Controlling. Von allen befragten Ausbildungsbetrieben zeigt jeder zweite bis dritte Ausbildungsbetrieb hier einen Bedarf an. Nur jeder vierte Ausbildungsbetrieb mit oder ohne Zusatzqualifikationen sieht dagegen einen Bedarf an Zusatzqualifikationen im Bereich Umwelttechnik, Managementmethoden, Logistik, kaufmännisches Grundwissen für nicht-kaufmännische Ausbildungsberufe und technisches Grundwissen für nicht-technische Berufe, Instandhaltung und Internationales (z.B. Recht).



Die Mehrzahl aller an der Befragung beteiligten Ausbildungsbetriebe geht davon aus, daß der Bedarf an Zusatzqualifikationen insgesamt in den kommenden drei Jahren zunehmen wird (vgl. Abb. 4). Trotz dieser überwiegend übereinstimmenden Einschätzung der Ausbildungsbetriebe mit und ohne Zusatzqualifikationen unterscheiden sie sich deutlich hinsichtlich der konkreten

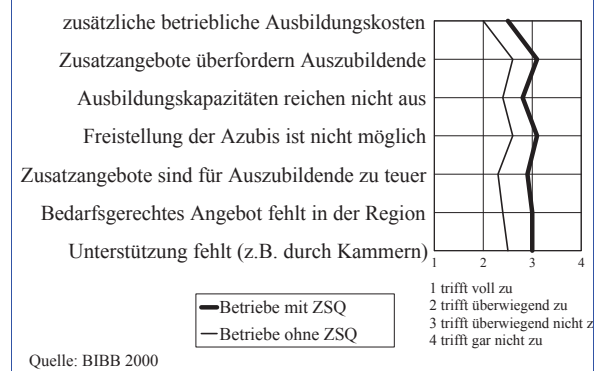
Planung zusätzlicher Qualifizierungsangebote. Während 61 % der Betriebe mit Zusatzqualifikationen weitere Zusatzangebote planen, liegt der entsprechende Anteil unter den Ausbildungsbetrieben, die derzeit noch über keine Zusatzangebote verfügen, nur bei 28 %.

**Kosten und unzureichende Ausbildungskapazitäten hemmen die Einführung von Zusatzqualifikationen. Unterstützung in der Region erforderlich.**

Mehr als zwei Drittel der Ausbildungsbetriebe ohne Zusatzqualifikationen (68 %) stimmen voll bzw. überwiegend mit der Aussage überein, daß zusätzliche betriebliche Ausbildungskosten die Einführung von Zusatzqualifikationen im Betrieb behindern (vgl. Abb. 5). Gut jeder zweite dieser Ausbildungsbetriebe (53 %) sieht die Einführung von Zusatzqualifikationen im Betrieb dadurch behindert, daß die Zusatzangebote für die Auszubildenden zu teuer sind. Weitere 51 % betrachten ihre mangelnden Ausbildungskapazitäten und immerhin noch 46 % das Fehlen eines bedarfsgerechten Angebotes in der Region als Hinderungsgrund.

Bei den Ausbildungsbetrieben, die bereits über ein entsprechendes zusätzliches Angebot verfügen, werden diese Hemmfaktoren erwartungsgemäß weniger häufig genannt als bei den Betrieben, die gegenwärtig keine Zusatzqualifikationen anbieten. So findet sich unter den Ausbildungsbetrieben, die Zusatzqualifikationen bereits anbieten, keine Mehrheit, die die genannten Faktoren als Hindernisse für die Weiterentwicklung von Zusatzqualifikationen betrachten. Allerdings stimmt beinahe jeder zweite dieser Betriebe voll bzw. überwiegend darin überein, daß die zusätzlichen Ausbildungskosten ein Hindernis für ausbildungsbegleitende Angebote zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen im Betrieb darstellen. Weniger als jeder dritte Ausbildungsbetrieb erkennt jedoch auch in den anderen Aspekten Hemmfaktoren für die Weiterentwicklung von Zusatzqualifikationen im Betrieb.

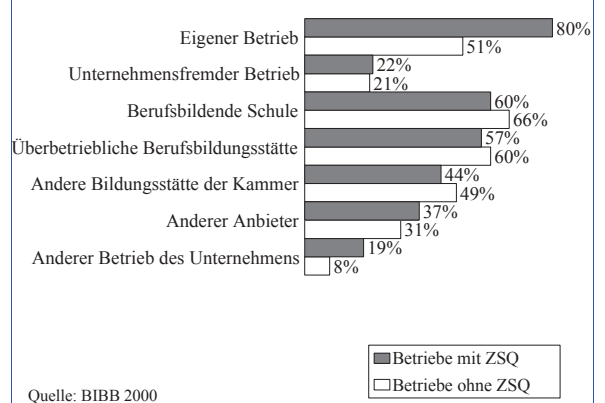
**Abbildung 5:** Hemmfaktoren, die die Einführung bzw. Weiterentwicklung von ZSQ im Betrieb behindern



**Bevorzugter Lernort zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen ist der eigene Betrieb ...**

Vier von fünf Ausbildungsbetrieben, die bereits Zusatzqualifikationen anbieten, ziehen den eigenen Betrieb als Lernort für die Vermittlung von Zusatzqualifikationen vor (vgl. Abb. 6). Mehrheitlich wird auch die Berufsschule und die überbetriebliche Berufsbildungsstätte (ÜBS) als geeigneter Lernort für Zusatzqualifikationen eingeschätzt.

**Abbildung 6:** An welchen Lernorten sollte die Vermittlung von Zusatzqualifikationen erfolgen?



### ... Berufsschule und ÜBS sind wichtige Lernorte für eine breitere Einführung von Zusatzqualifikationen

Bei den Ausbildungsbetrieben ohne Zusatzqualifikationen liegt die Präferenz hingegen eher bei den letztgenannten Lernorten. Zu zwei Dritteln wird hier die Berufsschule als bevorzugten Lernort für Zusatzqualifikationen genannt, gefolgt von der überbetrieblichen Berufsbildungsstätte (60 %). Gleichwohl ist die Hälfte der Ausbildungsbetriebe, die bislang kein zusätzliches Qualifizierungsangebot während bzw. unmittelbar nach der Ausbildung bereithalten, der Auffassung, daß die Vermittlung von Zusatzqualifikationen im eigenen Betrieb erfolgen sollte. Allerdings schätzen 28 % den eigenen Betrieb nicht als geeigneten Lernort ein.

### Öffentliche Förderung zur breiteren Einführung von Zusatzqualifikationen

Jeder zweite bis dritte Ausbildungsbetrieb, der die Vermittlung von Zusatzqualifikationen bereits ermöglicht, hält eine öffentliche Förderung zur breiteren Einführung von Zusatzqualifikationen für sehr wichtig. Auch gut jeder dritte Ausbildungsbetrieb ohne Zusatzqualifikationen betrachtet die öffentliche Förderung als sehr wichtig. Nicht einmal jeder achte Ausbildungsbetrieb hält die öffentliche Förderung für weniger wichtig bzw. für unwichtig.

Bei einer breiteren Einführung von Zusatzqualifikationen messen die befragten Ausbildungsbetriebe mit und ohne Zusatzqualifikationen folgenden Aspekten am häufigsten eine sehr wichtige Bedeutung bei (s. Abb. 7):

Zusatzqualifikationen müssen

- sich am betrieblichen Bedarf orientieren (mit ZSQ: 67 % / ohne ZSQ: 58 %)
- die Lehre für Leistungsstarke attraktiver machen (mit ZSQ: 41 % / ohne ZSQ: 39 %)
- für Ausbildungsbetriebe und Auszubildende transparent sein (mit ZSQ: 42 % / ohne ZSQ: 37 %).

Für immerhin ein Drittel der Ausbildungsbetriebe, die bislang kein Angebot an Zusatzqualifikationen bereitstellen, ist bei einer öffentlichen Förderung darüber hinaus sehr wichtig, daß Zusatzqualifikationen

- gemeinsam von Betrieb, Kammer und Berufsschule entwickelt werden (36 %),
- mit aussagekräftigen Bescheinigungen abschließen (33 %) und
- finanziell durch die öffentliche Hand gefördert werden (31 %).

Damit betonen alle Ausbildungsbetriebe, daß eine öffentliche Förderung von Zusatzqualifikationen zur flexibleren und attraktiveren Gestaltung der Ausbildung beitragen muß. Betriebe, die bislang kein Angebot für Zusatzqualifikationen bereitstellen (können), weisen darauf hin, daß sie zur Einführung von Zusatzqualifikationen die Unterstützung der Berufsschule sowie der Kammer, aber auch eine finanzielle Förderung für wichtig halten.

Abbildung 7: Wie wichtig sind folgende Punkte für eine breite Einführung von Zusatzqualifikationen ?

